

Vorlage Stadtparlament

Datum 7. Mai 2019
Beschluss Nr. 2965
Aktenplan 519.15 Erneuerbare Energieträger

Neues Produkt «St.Galler Solar Community»; Erlass eines Nachtrags II zum Stadtwerkereglement (SWR) vom 24. März 2015

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Es wird ein Nachtrag II zum Stadtwerkereglement (SWR) vom 24. März 2015 gemäss Beilage erlassen.
 2. Es wird festgestellt, dass dieser Beschluss gemäss Art. 8 Ziff. 1 der Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum untersteht.
-

1 Ausgangslage

Mit dem Energiekonzept 2050, das die drei Bereiche Wärme, Elektrizität und Mobilität ganzheitlich betrachtet, hat die Stadt St.Gallen die Vision einer sicheren, wirtschaftlichen und nachhaltigen Energieversorgung formuliert. Es bildet die Basis für die Entwicklung von Massnahmen, um den Energieverbrauch zu senken, die Energieeffizienz zu erhöhen und die ökologische Energieproduktion auszubauen. Dabei geht es einerseits um Klimaschutz, andererseits um Fragen der regionalen Wertschöpfung, um den effizienten Einsatz der Geldmittel sowie den partizipativen Einbezug der St.Gallerinnen und St.Galler in das Energiekonzept 2050.

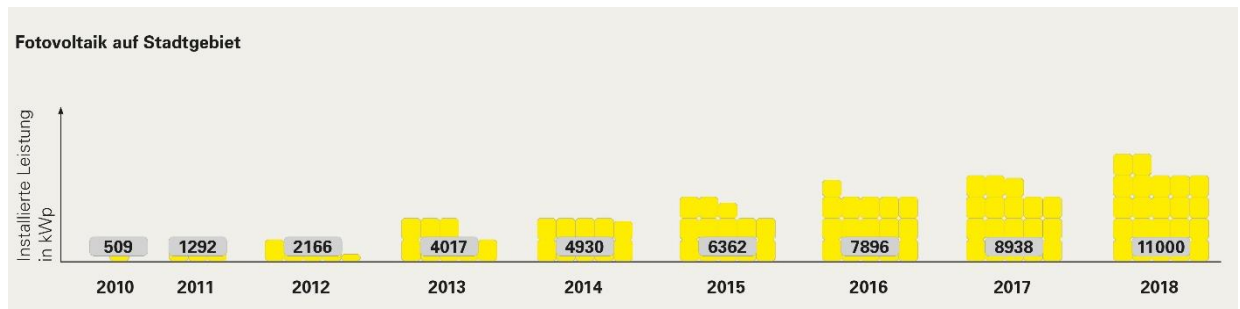
Mit «St.Galler Solar Community» lancieren die Stadtwerke ein neues Angebot in diesem Sinne. Damit erhält die Kundschaft der Stadtwerke die Möglichkeit, ihren Bezugsanteil an lokal produziertem Solarstrom zu erhöhen, auch wenn keine Möglichkeit zur Realisierung einer eigenen Solaranlage besteht. Dies eröffnet gerade auch Mieterinnen und Mietern die Chance, sich indirekt an einem Solardach auf Stadtgebiet zu beteiligen und so einen aktiven Beitrag zur Energiewende zu leisten.

2 Solarstrom in der Stadt St.Gallen

Der Strom-Mix der Schweiz basiert auf einem Anteil Wasserkraft von rund 60 %. Das Energiekonzept der Stadt St.Gallen geht davon aus, dass alle Gemeinden diesen Anteil beanspruchen können. Was darüber hinaus geht, muss anderweitig produziert werden, da die Schweiz und die Stadt St.Gallen in Zukunft auf Atomenergie verzichten werden. Dies geschieht durch einen markanten Zubau an neuen

erneuerbaren Energien. Die Fotovoltaik spielt in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle. Insbesondere im Sommerhalbjahr wird sie einen bedeutenden Anteil an der zukünftigen Stromproduktion erbringen. Die Stadt St.Gallen fördert daher den Ausbau der Fotovoltaik.

Per Jahresende 2018 betrug die gesamte installierte Leistung von Fotovoltaik-Anlagen auf Stadtgebiet rund 11'000 kWp:



Bis Ende 2019 werden aus dem vom Stadtparlament am 14. Februar 2017 beschlossenen Rahmenkredit (Vorlage Stadtparlament vom 15. November 2016; Nr. 4894) Investitionen in Höhe von CHF 2,5 Mio. getätigt worden sein, was einer zugebauten installierten Leistung von rund 2'200 kWp entspricht. Für das Jahr 2020 stehen aus dem Rahmenkredit noch 1,0 Mio. CHF zur Verfügung.

Bis anhin konnten die Kundinnen und Kunden der Stadtwerke über die Wahl des Stromproduktes Solarstrom beziehen, seit 1. Januar 2018 mit folgenden Anteilen:

St.Galler Strom Basis	Anteil von 3 Prozent Solarenergie
St.Galler Strom Öko	Anteil von 10 Prozent Solarenergie
St.Galler Strom Öko Plus	Anteil von 20 Prozent Solarenergie

Die Stadtwerke forcieren den Zubau von Fotovoltaik, damit diese Anteile mit zunehmender Leistung sukzessive erhöht werden können. Davon unabhängig können Stromkundinnen und -kunden der Stadtwerke neu über «St.Galler Solar Community» ihren Solarstrombezug weiter individuell erhöhen.

Im Energiekonzept der Stadt St.Gallen ist gemäss aktuellem Planungsstand vorgesehen, eine Fotovoltaikleistung von zwischen 80'000 und 100'000 kWp zu erreichen, was im Vergleich zu heute beinahe einer Verzehnfachung gleichkommt. «St.Galler Solar Community» dient dazu, diesem Ziel einen Schritt näher zu kommen.

Die erste «St.Galler Solar Community»-Anlage entsteht auf dem Dach des Eissportzentrums Lerchenfeld. Die Freigabe erfolgt über den Rahmenkredit.

3 «St.Galler Solar Community»

Solarstrom ist umweltverträglich und zukunftsorientiert – doch die Installation einer eigenen Anlage ist nicht für alle möglich und nicht jedes Dach eignet sich gleich gut dafür. Mit «St.Galler Solar Community» bieten die Stadtwerke nun all ihren Stromkundinnen und -kunden die Möglichkeit, ihren persönlichen Strom-Mix weiter zu ökologisieren. Über ein webbasiertes Bestellportal wählen Kundinnen und Kunden ihre persönlichen Solarstrom-Module auf einem bestimmten St.Galler Dach aus und erhalten den dort produzierten Solarstrom auf ihrer Rechnung gutgeschrieben.

Ein Beispiel zur Veranschaulichung des Prinzips:

Eine Kundin resp. ein Kunde beteiligt sich an fünf Einheiten bei «St.Galler Solar Community». Dafür erhält diese Person während der nächsten 20 Jahre jedes Jahr 500 kWh (5 Einheiten x 100 kWh) auf die Bezugsgebühr der Stromabrechnung gutgeschrieben. Dieser Kundin resp. diesem Kunden mit einem Jahresverbrauch von 3'850 kWh (Durchschnitt eines Vierpersonenhaushalts) würden die restlichen 3'350 kWh zu den Ansätzen des bestellten Stromprodukts in Rechnung gestellt.

4 Rechtliche Grundlage

Als gesetzliche Grundlage für das neue Produkt soll ein neuer Art. 33bis ins Stadtwerkereglement aufgenommen werden.

Abs. 1

Die Stadtwerke planen, erstellen und betreiben Fotovoltaikanlagen, die in die Liste der Solar Community-Anlagen aufgenommen werden und sich im Eigentum der Stadt St.Gallen befinden. Die Solar Community - Anlagen werden in Einheiten aufgeteilt, die eine bestimmte Menge Solarstrom produzieren.

Abs. 2

Stromkundinnen und -kunden der Stadtwerke können sich gegen eine einmalige, vom Stadtrat festgelegte Gebühr eine oder mehrere Einheiten von Solaranlagen ihrem Stromzähler zuordnen lassen (der physisch nicht mit der Solaranlage zusammenhängt). Bei der Festsetzung der Gebührenhöhe wird berücksichtigt werden, wie lange die Zuordnung noch dauern wird. Für den Fall einer das Angebot übersteigenden Nachfrage erhält der Stadtrat die Kompetenz, eine Höchstzahl von Einheiten pro Stromzähler festzulegen.

Abs. 3

Als Gegenleistung wird den Stromkundinnen und -kunden für die Dauer der Zuordnung eine vom Stadtrat im Voraus festgelegte Menge Solarstrom aus einer dieser Solar Community - Anlagen vom zugehörigen Stromzähler abgezogen. Diese wird basierend auf der durchschnittlichen Produktion einer Solaranlage auf Hoch- und Niedertarif verteilt. Die Stadtwerke deklarieren diese Menge auf den Abrechnungen der Kundschaft und ziehen sie vom Gesamtstromverbrauch ab. Den restlichen Strombezug stellen die Stadtwerke den Ansätzen des gewählten Stromprodukts entsprechend in Rechnung. Die Netznutzungsgebühren sowie weitere Abgaben sind nicht betroffen, d.h. diese werden weiterhin verrechnet.

Abs. 4

Das Angebot endet automatisch, wenn die entsprechende Einheit ein Alter von 20 Jahren erreicht hat. Danach integrieren die sgsw den von der Anlage produzierten Strom in ihre Grundversorgung.

Abs. 5

Die Zuordnung kann beidseitig mit einer Frist von einem Monat jeweils auf Ende eines Kalenderjahres gekündigt werden. Ferner endet die Zuordnung auch vorzeitig, wenn das Bezugsverhältnis des entsprechenden Kunden bzw. der entsprechenden Kundin – in der Regel durch Wegzug – endet oder wenn die Einheit – aus welchen Gründen auch immer – nicht mehr existiert. In allen diesen Fällen erhält die Kundschaft die Gebühr auf der Schlussrechnung bzw. der nächsten Abrechnung pro rata temporis zurückerstattet (Differenz zwischen der Dauer der Zuordnung und der Maximallaufzeit von 20 Jahren bzw. dem Wegfall der Anlage).

Wenn die Zuordnung endet, die Einheit aber noch existiert, nehmen die Stadtwerke den produzierten Solarstrom in ihren Strom-Mix auf, bis die Einheit gegebenenfalls einer neuen Kundin oder einem neuen Kunden zugeordnet werden kann.

Der Stadtpräsident:
Thomas Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Manfred Linke

Beilage:

- Entwurf Nachtrag II zum Stadtwerkereglement (SWR)